

Der Bergsteiger



Der Rundblick

war wolkenverhangen, trotzdem hatten einige Mitglieder des AVS Latsch unter der Führung von Hannes und Andreas viel Spaß am Gipfel der Vertainspitze (3546 m).



BERG AM BERG

Rucksack: Gepackt ist so schwer

...mmenarbeit mit dem BRD im AVS
 EN. Dass ein Rucksack länger Touren voll sein ist, ist klar. Zur eigenen Sicherheit, aber auch zum Nutzen des Rückens sollte schwere Sachen wie Kletterausrüstung, Lebensmittel nah am Körper und mittig platziert werden. So liegt die Hauptlast über dem eigenen Körper, das Gleichgewicht und die Trittsicherheit bleiben bestehen. Leichtes Gepäck und Kleingut sollten im unteren Teil in Außentaschen verteilt werden. So ist der Rucksack ein fest geschnürtes Bündel; wird der Beckenboden ordentlich festgezurrert, ist das Gewicht auf Rücken und Becken verteilt.

TIPP

Das Ziel ist der Gipfel

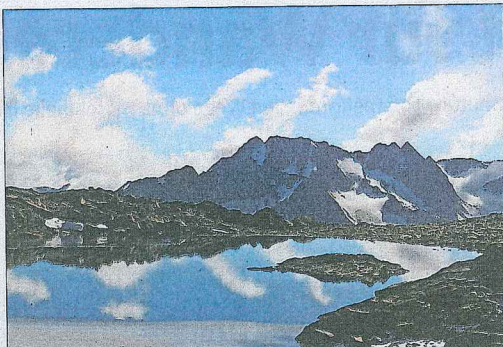
PETER HABELER

DAS ZIEL IST DER GIPFEL

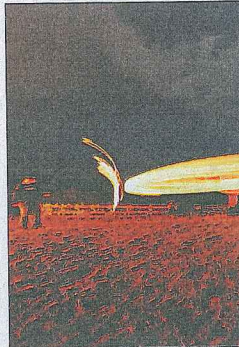


ZEN/INNSBRUCK. Am Freitag feierte Alpinlegende Peter Habeller seinem 75. Geburtstag. Zu diesem Anlass hat der Tyrolia-Verlag das Buch „Das Ziel ist der Gipfel“ im dritten Mal neu aufgelegt. In persönlichen Texten und vertiefenden Interviews erzählt Habeller und lässt ein langes Jahrhundert Alpinismus lebendig werden. Ehrlich und offen berichtet er von Grenzerfahrungen, Triumpfen und Niederlagen, von wichtigen Erfahrungen und Freundschaften, von Frechheit und Kunst, als Bergsteiger älter zu werden, und warum es nie immer noch, immer wieder zum Gipfelwärts zieht.

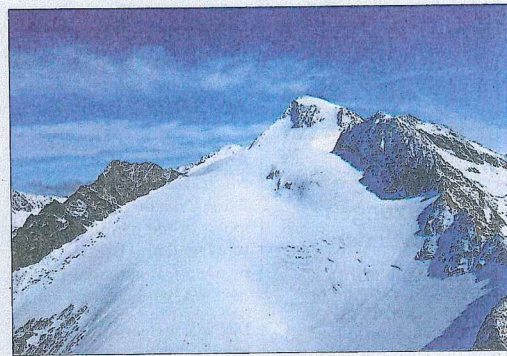
Karin Steinbach/Peter Habeller
 „Das Ziel ist der Gipfel“
 Tyrolia-Verlag, Innsbruck
 Wien; ISBN 978-3-7022-2812-5



Mit dem Matscherjochsee befindet sich Südtirols höchster Bergsee im neuen Bergsteigerdorf.
 Heinrich Moriggl



Wintertradition: Scheibenschlagen hat Tradition.
 Frieder Blickle



25 3000-er umgeben das Matschertal, der höchste und bekannteste Gipfel ist die Weißkugel.
 Klaus Telsner

Waalweg bis 3000-er: Das ist Matsch

BERGSTEIGERDORF: Besonderes Tal hat viele Facetten – Weitere Orte haben Interesse bekundet, Nominierung wird aber noch dauern

MATSCH. Seit wenigen Tagen hat auch Südtirol ein anerkanntes Bergsteigerdorf: Matsch, möglicherweise folgt in zwei Jahren ein weiteres. Doch was ist so Besonders daran? Die bergsteigerische Antwort: Matsch ist eine Ganzjahresdestination für Jedermann. Es gibt Waalwege, aber auch schöne Wanderwege und Berg- und Hochtouren, die man auch als Skitourengeher in Angriff nehmen kann.

Eigentlich ist das neue Bergsteigerdorf ein Tal. In Matsch ist es ruhig und vieles – Landschaft und Traditionen sind erhalten geblieben sind. Der AVS hat recherchiert und für die Leser der „Dolomiten“ Bergsteigerseite einige Besonderheiten und Tipps gefunden.

Der Matscherjochsee ist Südtirols höchster Bergsee, die Saltdseen das höchste Seenplateau Südtirols. In beiden Seen können Mutige sogar schwimmen. In Matsch gibt es mehrere Almen, die Käse und Butter für die Bauern produzieren, die Gondaalm auf 2000 Metern verfügt sogar über eine Milch-Pipeline direkt in die Sennerei im Dorf. Die Matscher Alm ist im ganzen Jahr bewirtschaftet; hier kann man lokale Köstlichkeiten ausprobieren. Der bekannteste und höchste Berg, der von Matsch aus bestiegen werden kann, ist die Weißkugel (3738 m). Interessant ist auch die Geschichte zur Valvelspitze. Dort steht nämlich ein Marmortisch aus dem Jahre 1902. Eine deutscher Bergtourist hat den Tisch dort hinaufgetragen, weil er seine Frau dazu bewegen wollte, mit ihm auf diesen Aussichtspunkt zu steigen. Seine Frau be-



Entschleunigen, Ursprünglichkeit, Tradition: Diese Charakteristika muss ein Ort aufweisen, um das Siegel „Bergsteigerdorf“ tragen zu dürfen. Matsch bekam es am Wochenende verliehen.
 Frieder Blickle

stand aber drauf, dass am Gipfel ein Tisch zu stehen habe. Insgesamt ist Matsch von großen technischen Erschließungen und Landschaftseingriffen verschont geblieben. Es ist umgeben von 25 3000ern. Das Tal besticht durch ein großes Angebot an Tourenmöglichkeiten – von Waalwegen, über Trockenrasen bis hin zu den Hinterlassenschaften der mythischen Matscher Raubritter.

Das Tal ist dank seiner südwestlichen Lage ein wahres Sonnenparadies. Es bereichert das Netzwerk Bergsteigerdörfer mit regionalen Besonderheiten wie den Waalen, den traditionellen Bewässerungssystemen im Vinschgau. Daran lässt sich erkennen, wie trocken die Südsei-

te der Öztaler Alpen ist. Das dafür notwendige Wasser liefern die Gletscherbäche aus dem hinteren Tal. In Matsch lässt sich der „Ackerwaal“ von einem bequem begehbaren Waalweg ausgehend vom Dorf erkunden. Auf engem Raum findet sich im Matscher Tal von 1.000 bis 3700 Metern Höhe ein vielfältiges Mosaik an Lebensräumen. Herausragend durch ihre Artenvielfalt sind die von den extremen Bedingungen an den Sonnenhängen geprägten Trockenrasen.

Wild wie die Bergwelt ist auch die Vergangenheit des Matschertales, Heimat der sagenumwobenen Matscher Raubritter. Die Vögte von Matsch regierten und richteten ab 1100 auf der

Burg Obermatsch. Der Missbrauch der Vogteirechte, die Ermordung des Abtes von Marienberg sowie blutige Familienfehden machten die Matscher Raubritter legendär.

In Matsch hält man an vielen Bräuchen fest, die meisten haben kirchlichen oder heidnischen Ursprung: Das Scheibenschlagen ist der wohl bekannteste. Jedes Jahr am ersten Fastensonntag wird im Obervinschgau der Winter ausgetrieben. Viereckige oder runde Holzscheiben werden an lange Haselnussgerten gesteckt, im Feuer zum Glühen gebracht und in den Nachthimmel geschleudert. Wünsche für das Frühjahr werden hinterhergebrüllt.

MATSCH IN ZAHLEN

Steckbrief

- ▶ Fraktion der Gemeinde Mals
- ▶ Seehöhe Hauptort: 1580m
- ▶ Einwohner: ca. 460
- ▶ Gebirgsgruppe: Südliche Öztaler Alpen
- ▶ Höchster Gipfel: Weißkugel (3739m)
- ▶ AVS-Hütte: Oberretteshütte (2670m), www.oberrettes.it
- ▶ Almen: Gondaalm (2000m), Matscher Alm (2045m, bewirtschaftet), Upi-alm (2.225m)

S-HÜTTENLAGER: SPIEL, SPAß, BERGE & GEMEINSCHAFT ERLEBEN

